

Heizen mit Holz aus dem Wald nebenan

NEUBAU An idyllischer Lage am Mattenbach zwischen Seen und Oberseen baut ein Winterthurer Brüderpaar 26 Familienwohnungen. Die Holzschnitzel für die Heizung kommen vom Wald ob Seen.

Der Grossvater von Knut und Christoph Lüscher hatte dort seinen Obstgarten, die Buben lasen Obst von den Bäumen und vergnügten sich am Mattenbach, der sich durch die Wiese schlängelt. Auf dem Grundstück nebenan stand einst eine Mühle, darum herum einige Holzschuppen und eine Schreinerei. In dieser Idylle plante Knut Lüscher zusammen mit einer grossen Pensionskasse ein Alterswohn- und Pflegezentrum. Das war vor zehn Jahren. Doch die Idee zerschlug sich, die Mühle wurde abgerissen, heute stehen dort drei Mehrfamilienhäuser. Ein Stück der Idylle aber blieb noch bestehen am Bach hinter dem Hügel, auf dem das Schulhaus Büelwiesen steht. Grünmattstrasse ist die Adresse.

An dieser Adresse werden ab Herbst zwei Dutzend Familien einziehen, denn auch hier wird seit einem Jahr gebaut; die Wohnüberbauung der Lüscher-Lüscher-Architekten aus Winterthur und der Grünmatt AG ist zu grossen Teilen bereits erstellt. Es sind Wohnungen im mittleren Preissegment. Das ist einerseits der ruhigen und doch zentralen Lage geschuldet, andererseits der Grösse und dem Ausbaustandard der Wohnungen. Das alles wird jene Leute ansprechen, die sich der



So wird die Siedlung Grünmatt aussehen mit dem geplanten Café (links).vg

Stadtrat als Neuzuzüger wünscht, den guten Mittelstand.

Ein Zwischenhalt wie einst

Architekt Knut Lüscher hat darauf geachtet, dass nicht die ganze Idylle verloren geht, die er als Bub kennen gelernt hatte: Die drei Baukörper sind weniger hoch, als sie sein dürften, ein Wiesenstück und Bäume am Bach bleiben «als Park» erhalten, wie er sagt, ebenso die Zeder, der Kirschbaum und zwei Lärchen an der Strasse. Die Holzfassade soll an die alten Scheunen erinnern, und ein Café im Erdgeschoss des einen Gebäudes soll den Ort markieren, wo man früher Zwischenhalt machte. Denn die Mühle sei einst ein solcher Ort gewesen auf dem Weg von Seen nach Ober-

seen. Die Grünmattstrasse war damals noch nicht unterbrochen, sondern die direkte Verbindung zum Grüntal und von dort weiter den Oberseener Hügel hinauf.

Ob Lüschers Traum vom kleinen Café Wirklichkeit wird, muss sich zeigen. Seine Idee: Er will den Pachtzins möglichst tief halten, damit das Café rentabel sein kann, den Ort belebt «und dem Quartier wieder ein Gesicht gibt».

Kooperation mit Korporation

Kernstück der ganzen Nachhaltigkeitsefforts (neben Minergie P, Sonnenkollektoren und anderen Aspekten) ist die Heizung: Die Energie (auch fürs Warmwasser) kommt aus einer Holzschnitzelheizung, und die Schnitzel dafür kommen aus dem

Seemer Wald. Die Grünmatt AG hat mit der Privatwaldkorporation Seen einen Abnahmevertrag abgeschlossen: Sämtliche anfallenden Holzschnitzel landen im grossen unterirdischen Bunker mit 125 Kubikmetern Inhalt. Dreimal pro Jahr, so die Berechnungen, muss er gefüllt werden. Die Transportwege sind sehr kurz, das Holz für die Heizung wird quasi vor der Haustür geschlagen. Holz als lokal nachwachsender Rohstoff gilt zudem als CO₂-neutral. Und natürlich ist der Energieverbrauch pro Quadratmeter nur noch ein Bruchteil dessen, was ein alter Wohnblock aus den 1970er-Jahren benötigte, der an der Grünmattstrasse 1 stand.

Ein Waldumgang, der eint

Auch die rund vier Dutzend privaten Waldbesitzer, die sich in der Korporation zusammengeschlossen haben, sind zufrieden, einen zuverlässigen lokalen Abnehmer gefunden zu haben. Der Präsident der Korporation, Stefan Rechberger, der auch beruflich im Forstwesen engagiert ist, spricht von einer idealen Lösung. Die Seemer Waldkorporation übrigens ist bedeutend kleiner als jene von Oberwinterthur. Die Gesamtfläche umfasst nur etwa 20 Hektaren Wald. An einem Waldumgang haben sich kürzlich Waldbesitzer und Familienvertreter der Grünmatt AG kennen gelernt. Knut Lüscher wünscht sich noch mehr: «Vielleicht interessieren sich ja auch die Mieter für den Wald, wo das Holz für ihre Heizung wächst.» *Martin Gmür*

In Kürze

WÜFLINGERSTRASSE

Unfall: Beide Fahrer nicht nüchtern

Ein 46-jähriger Autolenker ist in der Nacht auf Samstag um 1 Uhr auf der Wüflingerstrasse frontal in ein vor ihm fahrendes Auto geprallt. Der Beifahrer des vorderen Fahrzeugs erlitt leichte Kopfverletzungen. Der Sachschaden beträgt rund 20 000 Franken. Laut der Stadtpolizei fuhr der Unfallverursacher unter Alkoholeinfluss. Sein Führerausweis wurde eingezogen. Beim Lenker des vorderen Fahrzeuges stellten die Beamten Anzeichen von Betäubungsmittelkonsum fest.

Eine Welt, bitte nachhaltig

VIER VORTRÄGE «Aufbruch in eine nachhaltige Welt» heisst eine Vortragsreihe im Eventlokal Osttor (vormals Spenglerei), die von mehreren Partnern getragen wird, unter anderem von den Afro-Pfingsten. Referenten an den vier Mittwohabenden sind: Wirtschaftsethiker Martin Booms (29. März), Ökonom Nick Beglinger (26. April), Unternehmer und Dozent Anton Gunzinger (31. Mai) sowie der Insektenforscher und Träger des alternativen Nobelpreises Hans Rudolf Herren (28. Juni). Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr, zuvor Networking, Eintritt 15 Franken. *red*

BARE WARE

Ladeneröffnung verzögert sich

Bare Ware kann erst in einer Woche eröffnen. Am Freitag im Obergeschoss ein Boiler explodiert, was im Ladenlokal einen Totalschaden verursachte.

HAUPTBAHNHOF

Bahnverkehr nach Effretikon stand s

Am Samstag war der Bahnverkehr zwischen Winterthur und Effretikon von 16.30 bis 19 Uhr komplett unterbrochen. Grund war ein Personenunfall. *red*

Garagisten mit positiver Bilanz

AUTOSHOW Die Garagisten Winterthur und Umgebung sind zufrieden mit ihrer gemeinsamen Ausstellung. Laut Mitorganisator Daniel Schaller waren Autohäuser am Samstag Sonntag sehr gut besucht. «Trotz des Andrangs hatte die Autoshow einen Volksfestcharakter», freut sich Schaller. «Zudem können wir freudig viele Direktabschlüsse vermelden.» Zum Teil haben lange Warteschlangen für Probefahrten von Neuheiten gegen Elektro- und Hybridautos fast pausenlos unterwegs gesehen. Eine Bildergalerie findet man auf www.landbote.ch.